

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 6. April 1824. Der Schriftsteller Franz von der Velle, Verfasser zahlreicher einjt sehr beliebter historischer Romane („Die Lichtensteiner“, „Die Weberstauer“ u. s. w.) † in Dresden.
7. 1651. Lennart Torstenhuf, schwedischer Feldherr im 30jährigen Kriege, †.
8. 1835. Carl Wilhelm v. Humboldt, der Staatsmann und Gelehrte, † in Berlin.
9. 1783. Der Geologe und Pädagoge Carl Georg v. Kaumer, am bekanntesten durch seine Werke „Paläontologie“ und „Geschichte der Pädagogik“, zu Würzburg geboren.
10. 1755. Hahnemann, der Erfinder der Homöopathie, in Weizen geboren.
11. 1806. Graf Alexander v. Auersperg, unter dem Dichternamen Anastasius Grün bekannt, in Laibach geboren.
12. 1797. Ernst August Jagen, Dichter und Kunstschriftsteller, in Königsberg geb. (Künzlergeschichten. „Der Oberst und der Matrose.“)

Generalversammlung des Vereins für Volkswohl am 4. April.

Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Hr. Geh. R. Knoblauch mit der erfreulichen Mitteilung, daß dem Vereine durch die Frau Geh. R. Krudenberg 300 M. vermacht seien. Weniger günstig wurde die Nachricht entgegengenommen, daß durch den Magistrat die Räume in der Gewerbeschule, die bisher für den Fortbildungsunterricht benutzt wurden, gekündigt seien.

Hr. Bankdirektor Kulisch referierte über die Finanzlage des Vereins. Bedauerlicherweise sind die regelmäßigen Beiträge nennenswerth — mehr als 100 M. — gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Die Veranlassung hierzu ist zunächst zu finden in den mehrfachen Ausfällen, alsdann auch in den vielfach vorgenommenen Reduktionen der Beiträge. Der Ausfall würde sich noch größer gestalten, wenn nicht auf der anderen Seite eine größere Anzahl Neuzugeworbener zu verzeichnen stünde. Die Gesamteinnahme beläuft sich auf 7667,82 M., die Gesamtausgabe auf 5112,20 M., so daß ein Bestand von 2555,62 M. vorhanden ist, der in 2400 M. in Effekten und in 121 M. in baar besteht. Allerdings ist eine Schuld beim Bankverein von 118 M. zu registrieren, so daß sich der Istbestand auf 2265,33 M. bezieht.

Hr. Dr. Richter erstattete als Vorsitzender der I. Abteilung (Fortbildungsschulen) Bericht über diese. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Abteilung bislang die meisten Mittel in Anspruch genommen hat. Aus diesem Grunde sind im letzten Jahre auch keine Erweiterungen sondern einige Beschränkungen getroffen. Die Hoffnung, daß die Stadt die Fortbildungsschule übernehme oder unterstütze, ist leider nicht in Erfüllung gegangen, die Verhandlungen scheinen vielmehr gänzlich eingestiegen. Die Neugestaltung der Gewerbeschule habe dies wohl lediglich veranlaßt und entstanden durch die Entzweiung der in der letzteren benutzten Räume neue Schwierigkeiten. Wenn nicht bald seitens der Stadt eine Abhilfe nach einer Seite hin geschehen würde, so werde sich der Vorstand der Abteilung bald mit der Frage beschäftigen müssen, ob es nicht besser sei, die Fortbildungsschule aufzulösen. Aus diesem Grunde seien in letzter Zeit vorläufig auch keine neuen Schüler aufgenommen, um den Beschluß der Gen.-Vers. erst zu vernehmen.

Auf den Antrag des Herrn Geh. R. Knoblauch beschloß die Versammlung, auf ein Verbotlich zum den Versuch zu machen, die Fortbildungsschule zu erhalten, ohne daß die etatsmäßigen 500 M. überschritten werden. Falls dies unmöglich, würde in einer späteren Generalversammlung über die Existenz der Schule zu befinden sein, man müsse sich im Falle der Auflösung der Schule bekümmern, daß ein der besten und schönsten Ziele des Vereins gefalle sei.

Hr. Dr. Chamhayan referierte über den Stand der Bibliothek. Derselbe zählt 3285 Bände; die Benutzung der Bibliothek hat sich gegen das Vorjahr wesentlich gesteigert, indem 1465 Bände mehr verliehen wurden. Hr. Maurermeister Friedrich regte die Frage der öffentlichen Vorträge an, und empfahl, um einen größeren Besuch derselben zu erzielen, ein Eintrittsgeld zu erheben. Dieser Vorschlag wurde von mehreren Seiten als noch weniger erfolgreich belächelt.

Den Bericht des Hrn. Stadtrath Niemeyer über die IV. Abteilung des Vereins (Gegen Verarmung und Bettelei) bringen wir auf Wunsch mehrerer Vereinsmitglieder ausführlicher. Neben sprach ungefähr Folgendes:

Seit dem Befehle unseres Vereins ist das abgelaufene Rechnungsjahr weitaus das mühe-, oder sage ich lieber sorgenvollste für unsere Abteilung gewesen. Sie wissen ja, wie sehr seit nun schon langer Zeit Handel und Wandel darniederliegen, wie sehr die Gewerthätigkeit lüdet. Es ist nur ein geringer Trost, daß diese Klagen international sind und selbst über den Ocean herüberdrömen. Arbeitsfähige und arbeitswillige Leute suchen, um für sich und ihre Familie das tägliche Brot zu erwerben, nach Arbeit und fanden sie, aller Bemühungen ungeachtet, nicht. Die Verdienstlosigkeit steigerte sich während des so lange anhaltenden Winters namentlich unter den Bauhandwerkern und deren Handlangern in erschreckender Weise. Ein Wirthschaftsstück nach dem andern, Kleider, Wäsche, namentlich aber die so nothwendigen Betten wanderten ins Leihhaus, immer in der Hoffnung, die verresten Sachen in besseren Tagen wieder-eintausen zu können. — Bergdens! Der kleine Hausvath,

mühsam beschafft, wird dem Hammer der Auktionatoren verfallen müssen. Wir sind ganze Stöße von Pfandscheinen präsentirt. Mit dem Versehen ist es ähntlich, wie mit dem Schuldenmachen. Einmal begonnen, wird es, um nur der augenblicklichen Noth zu fliehen, fortgesetzt, bis absolut nichts mehr vorhanden ist. Solche unglückliche Familien, die noch soviel Ehrgefühl hatten, nicht unter den Almosen-genossen zu figuriren, sind dann endlich doch dem Proletariat und der öffentlichen Armenpflege verfallen. Die Zahl der bei unserm Verein Hilfesuchenden war, namentlich in den letzten Wintermonaten so groß, wie nie zuvor. Ich überreibe nicht, wenn ich Ihnen sage, daß an einzelnen Tagen wohl 20—30 Bettende sich persönlich an mich wandten. Einer wollte immer ärmer und hilflosbedürftiger sein, als der andere. Die meisten mußten freilich ohne Weiteres, wenn die Würdigkeit fraglich war, abgewiesen werden. Denn Sie begreifen, daß Allen zu helfen, bei unsern so sehr beschränkten Mitteln ein Ding der Unmöglichkeit ist. Dazu kommt, daß unser Verein winterwegs begründet ist, das städtische Armen-Budget zu entlasten. Er soll kein Hilfsverein für Bettarme sein. Für diese zu sorgen ist Pflicht der Kommunen, und zwar, wie es in den gesetzlichen Bestimmungen ausdrücklich heißt, so zu sagen, daß die Bettarmen gegen den drückendsten Mangel geschützt und nicht geküßelt sind, sich durch Betteln das Nöthigste zu beschaffen. Ob und wie weit dieser gesetzlichen Pflicht von Seiten unserer städtischen Armenverwaltung genügt wird, will ich hier ununtersucht lassen. Nach § 6 unserer Statuten soll die Vereinsverwaltung vielmehr hauptsächlich darauf gerichtet sein, der Verarmung möglichst zu fliehen. Jeder muß ich constatiren, daß es nur in wenig Fällen gelungen ist, Familien, die in Armut und Elend zu verfallen drohten, namentlich wenn der Ernährer durch Krankheit längere Zeit ohne Arbeit und ohne Verdienst war, durch rechtliche und anderwärtige Unterstützung völlig über Wasser zu halten. In solchen vereinzelt Fällen war denn aber auch die Dankbarkeit gegen den Verein oft wahrhaftig sehr.

Meine Herren, ich weiß aus langjähriger Praxis sehr wohl, daß viele Noth und vieles Elend ein selbstverschuldetes ist und glauben Sie nur, es fällt von mir den Hilfesuchenden gegenüber manches harte und ärenende Wort, es wird mancher Bettende kurz und entschieden abgewiesen, obgleich zwar große Bedürftigkeit vorhanden, die Würdigkeit aber höchst zweifelhaft war. Unrecht aber und hartgerig wäre es, wollte man alle Arme und Bettarme in einen Topf werfen und sagen: Sie taugen alle nichts, laßt sie zu Grunde gehen! Freilich vom warmen bequemen Zimmer und vom Bierisch laßt sich leicht und bequem über herrschende Nothstände reflectiren und raisonniren, und eben so wenig kann man vom grünen Tisch aus und nach der Schablone eine verständige Armenpflege treiben. Aber steigen Sie nur einmal hinein in die Hütten der Armut; es werden sich Ihnen erschreckende Bilder des Elends und des Jammers aufrollen. Sie werden sich oft fragen, wie ist's möglich, daß Menschen in einen solchen Abgrund der Misere gerathen können?

Ich möchte wohl einmal mit Ihnen eine Wanderung durch einzelne Häuser der Fehlfahrt, Ludwigstraße, Weinärten u. s. w. machen. Kein Hausrath, kein Kleidungsstück, keine Betten mehr vorhanden, alles verfault, verest, abgepfändert. Ein wackiger Tisch und ein paar fuselarme Stühle, das ist das Mobiliar, vielleicht noch eine unentbehrliche Schnapsflasche! Fragt man nach der Lagerstelle der Familie, so zeigt man nach einem Winkel der düstern schmuzigen Behausung. Dort finden wir nicht einmal ein Strohlager, sondern aufgekaupte alte stinkende Lumpen. Das ist das Lager für Mann, Frau und Kinder! In die Kinder, hungernd und frierend, sie sind es vorzugsweise, die unser größtes Mitleid in Anspruch nehmen. Neben diesen düstern Schattenbildern menschlichen Elendes giebt es aber auch, gottlob, erfreuliche Lichtbilder. Da treten wir in ein beschöneres Stübchen! Es ist rein und sauber gehalten, die Kinderchen ärmlich zwar, aber reinlich gekleidet, sauber gewaschen und gekämmt; die Frau an der Nähmaschine arbeitend, der Mann am Bett liegend, schon viele Wochen krank. Zieht man dann bei den Hausgenossen näher Erkundigungen über die Verhältnisse und die Führung ein und bekommt man die Antwort: Brave, ordentliche und fleißige Leute, aber klümm, dann hilft man gern und auch, soweit es die Mittel erlauben, reichlich. Und wie oft fliehen dann in solchen Fällen Dankeskränen!

Man hört wohl öfter sagen, die Ausgaben für die öffentliche Armenpflege sind viel zu hoch. Die Armenlast in unserer Stadt ist erwidert für die Steuerzahler. Und ferner wird gesagt, die Almosen werden nicht gerecht vertheilt, es finden Leute Berücksichtigung, die einer Unterstützung gar nicht bedürfen. Nun, meine Herren, ich trete, obgleich ich nicht die Ehre habe, der städtischen Armenverwaltung als Mitglied anzugehören, diesen Behauptungen mit aller Entschiedenheit entgegen. Ich meine vielmehr, das Armenbudget von Halle ist anderen Städten von gleicher Größe gegenüber kein erheblich hohes, es wird kaum das Allernöthigste an Almosen gewährt. Und ferner behaupte ich, die öffentliche Armenpflege unserer Stadt — wenn ich recht unterrichtet bin, nach dem in neuester Zeit so sehr gerühmten Oberfeldher Wulfer reorganisiert — ist eine sehr wohlgeordnete und ruht zu allererst wenigstens in den Händen treuer gewissenhafter Männer, die zu den besten Bürgern der Stadt gehören, vielleicht daß einzelne von ihnen nur allzu ängstlich um den städtischen Säckel besorgt sind. Für infallibel halte ich die Herren allerdings nicht, ebensowenig wie ich für mich die Infallibilität in Anspruch nehme.

Daß neben der öffentlichen Armenpflege sich unsere Stadt noch einer Menge von Wohlthätigkeitsvereinen stützen darf, ist ja bekannt und ich meine, es ist nicht bloß Redensart,

wenn man von dem bekannten Wohlthätigkeitsverein der Galtenser spricht. Einzelne unserer Mitbürger, deren Namen ich nicht nennen mag, leisten im Wohlthun sogar Großartiges. Nun, unsere Abteilung nimmt ja auch ein beschöneres Plätzchen unter diesen Vereinen ein und wir machen die hocherfreuliche Wahrnehmung, daß das Interesse für unsere Bestrebungen durch immer neue Anmeldungen zur Mitgliedschaft im Wachsen begriffen ist.

Nur an einer Stelle, wo man es am allerwenigsten erwarten sollte, scheint dieses Interesse zu fehlen. Aber meine Herren, wir wollen uns nicht irren lassen, wenn man unsere Bestrebungen vornehm belächelt und bespöttelt. Wäht uns nur das Vertrauen und die werthigste Unterstützung unserer Mitbürger erhalten, dann wollen wir unbekümmert getrost weiter arbeiten in unserer Weise, nach unserer Kräfte!

Von etwa 710 Mitgliedern des Vereins haben 253 ihre Beiträge für die 4. Abteilung bestimmt und zwar im Betrage von 2223,50 M. gegen 195 Personen im Jahre 1877/78 mit 1949 M., mithin 58 Personen mit 274,50 M. mehr.

Die Einnahme setzt sich zusammen aus: a. Aus der Hauptkasse bisher erhalten 1650 M., b. für verkaufte Armen-scheine 30 M., c. zurückgezahltes Darlehn 20 M., d. Extraeinnahme 721,10 M., Bestand von 1877/78 133,39 M., in Summa 2554,49 M. Diesen Betrage steht eine Ausgabe von 2467,49 M. gegenüber, die sich folgendermaßen zusammensetzt: a. an etwa 60 Hausarme 505,23 M., b. Pflege an 944 arme Reisende 310,20 M., c. Extraeinnahmen an 246 Personen 1532,56 M., d. Unkosten 119,15 M.

Den erfreulichsten Bericht erstattete Hr. Sanitätsrath Dr. Jacobson über die Volksküche. Es fielen in derselben im vergangenen Jahre 25317 Personen und wurden an diese 16137 ganze und 9281 halbe Portionen abgegeben. Die Einnahme bezieht sich auf 5227 M., die Ausgabe auf 4676 M. und bleibt mithin ein Bestand von 551 M. Dieses Plus ist lediglich durch eine Reihe von Zuwendungen erzielt, doch ist die Volksküche nunmehr in der Lage, sich auf eigenen Füßen zu halten. Dem Gedanken, ein eigenes „Vereins-haus“ zu besitzen, kann nunmehr erfreulicherweise näher getreten werden und dürfte sich wohl binnen Jahresfrist der längst begehrte Wunsch realisiren lassen.

Zum Vorsitzenden wurde gewählt Hr. Geh. R. Knoblauch, zu dessen Stellvertreter Hr. Rentier Keil, zum Rechnungsführer Hr. Bankdirektor Kulisch, zum I. Schriftführer Hr. Dr. Chamhayan, zum 2. desgl. Hr. Dr. Richter.

Die Versammlung wurde mit dem Danke des Herrn Vorsitzenden an die einzelnen Abtheilungsverbände und mit dem durch Hrn. Dr. Chamhayan zum Ausdruck gebrachten Dank des Vereins an den Vorsitzenden geschlossen.

Für die Nothleidenden im Spessart sind ferner eingegangen:

- K. D. 3 M. D. D. 3 M. Franziska 1 M. v. M. und D. 1 M. W. E. 3 M. U. D. 50 s. U. 1 M. D. W. 4 M. W. 3 M. Summa 19 M. 50 s. Hierzu II. Quittung 57 M. 25 s. Summa 76 M. 75 s. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen Expedition des Tageblatts.

Aus Halle und Umgegend.

Den Schulanachrichten über die höhere Töchter-schule von Frau Clara Hayn entnehmen wir Folgendes:

„Die Schule wird sich fortan in acht aufsteigende Klassen gliedern, von denen nur die ersten drei-jährigen Lehrkursus beibehält. Sie darf dies; denn auf dieser Stufe müssen die elementaren Grundlagen bereits gewonnen sein, und das schrittweise Weitergehen beim Unterricht ist nicht mehr ein so maßgebender Gesichtspunkt wie in den früheren Stufen.“ Wo demnach auch hier, wie z. B. für das Englische, eine bestimmte Lehrfolge nothwendig ist, lassen sich leicht zwei Abtheilungen einrichten, da erfahrungsmäßig die Zahl der Schülerinnen in der ersten Klasse wieder abnimmt. So haben z. B. von allen in diesem Jahre abgehenden Schülerinnen nur zwei den vollständigen Kursus der Klasse und nur eine den Kursus der ganzen Schule durchgemacht.

Die Zahl der die Anstalt besuchenden Schülerinnen betrug im Winterhalbjahr:

In der I. Klasse 22, darunter 6 Auswärtige, II. 43, III. 53, IV. 26, V. 19, VI. 24.

Der Lehrplan ist der neuen Organisation der Schule angepaßt, doch nicht wesentlich verändert worden. Neu aufgenommen ist die englische Sprache unter die Unterrichts-fächer der zweiten Klasse. Unpfeilschaft ist es, das ein zu frühes Beginnen mit dem Unterricht der zweiten fremden Sprache, ehe für das Französische die nöthige Grund-lage gewonnen ist, nur verwirrend auf die Kinder wirken kann. Es galt jedoch zwischen dieser Erwägung und einer anderen praktischen Rücksicht einen Ausgleich zu treffen. Die neue Einrichtung folgt dem Vorgange der meisten höheren Mädchenschulen und stellt eine Uebereinstimmung her, die sich für den Fall des Uebergehens von Schülerinnen aus unserer Schule in andere, oder umgekehrt, als wünschenswert erweist. Auch wird durch die Abschaffung der doppelten Abtheilungen beim französischen Unterricht in den Mitteln,

Klassen die Zeit für das Englische gewonnen, ohne daß dadurch eine vermehrte Zahl der Lehrstunden gefordert wäre.

Die Erweiterung der Schule durch die Theilung zweier Klassen hat eine Vermehrung der Lehrkräfte notwendig gemacht. In dem Lehrer der hiesigen Realschule, Herrn Dr. Strien habe ich einen Lehrer der französischen Sprache, in Herrn Mehlstedt, gegenwärtig städtischen Lehrer in Querfurt, einen Elementarlehrer, und in Fräulein Johanne Weide, die schon seit einem Jahre einige Unterrichtsstunden in einer der unteren Klassen in erfolgreicher Weise erteilt hat, eine neue Klassenlehrerin gewonnen. Während die beiden Lehrerinnen, Fräulein Marie Spilling und Fräulein Auguste Spilling, welche bereits seit länger als fünf Jahren mit hingebender Pflichttreue und erfreulichen Erfolgen an der Anstalt wirkten, als Hauptlehrerinnen in höhere Klassen aufrücken, wird es für mich nötig werden, meine persönliche Tätigkeit noch mehr als bisher der Leitung und Ueberwachung des Ganzen zuzuwenden. In der Wirklichkeit meiner andern verehrten Kollegen werden voraussichtlich nur unwesentliche Veränderungen eintreten. Ihnen allen möchte ich hiermit meinen wärmsten Dank für ihre treue Mitarbeit ausdrücken, einen Dank, in welchen ich auch Herrn Dr. Wardenburg einschließe, der nach siebenjähriger Tätigkeit an der Anstalt zu Michaelis 1878 aus unserer Mitte scheidet.

Der Plan zur Veränderung und Vergrößerung des Schullokales ist so entworfen, daß zu hoffen steht, es werde dadurch früheren Uebelständen abgeholfen und allen billigen Anforderungen in Bezug auf die Gesundheit und die nötige Bequemlichkeit der Kinder genügt werden. Allen Eltern, welche sich davon zu überzeugen wünschen, ist der Zutritt in die Klassenräume außer der Schulzeit gern gestattet.

In der Völsberger Mühle verunglückte gestern Abend gegen 9 Uhr der Müller und Schaufmacher Rodler von hier dadurch, daß er während seiner Beschäftigung in das Mühlengeräte geriet, wodurch ihm das rechte Bein gänzlich zerquetscht wurde. Er wurde sofort nach der königlichen Klinik gebracht, ist jedoch bereits heute Morgen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Von einer Spielbande, die kürzlich in Helmstedt mehrere Handelsleute grüßlich ausgeplündert, sind auf telegraphische Mitteilung von dort auch hier zwei berüchtigte Spieler verhaftet worden.

Gülland. Meldung vom 4. April. Aufgehoben: Der Post-Sekretär A. Bippinger, Frankenstraße 6 und S. Meißner, große Ulrichstraße 9. — Der Schlossmeister H. Leibold, Rathhausgasse 11 und S. Pfannenberger, Fleischergasse 33. — Der Gelsieger F. Gieser und W. Berger, Taubengasse 9. — Der Buchhalter A. Schulze, Niemeysstraße 6 und H. Rettig, Beesenerstr. 2. — Der Eisenbahnbeamte C. F. Welland, Halle und F. C. E. John, Burgfennig.

Geboren: Dem Lehrer R. Rebus eine T., Wilhelmstraße 3. — Dem Küstler F. Schönemeister eine T., große Steinstraße 62. — Dem Kunst- und Handelsgärtner G. Janitsch ein S., Mühlrain 6. — Dem Handarbeiter E. Danne ein T., Schulberg 3. — Eine uneheliche T., Martinsgasse 12. — Dem Schmiedemeister F. Biegl eine T., Dachrigasse 3. — Dem Galarbeiter E. Baumann eine T., Leipzigerstr. 13. — Dem Marktfleher C. Pfennig eine T., Zapfenstraße 16.

Gestorben: Der Jungheer Georg Kofl, 27 J. 1 M. 29 T., Pflüß, Diakonissenhaus. — Die Witwe Theresie Selhaar geb. Hofknecht, 64 J. 7 M. 17 T., Altersschwäche, alter Markt 32. — Der Schaufmachermfr. August

Schilling, 77 J. 8 M. 18 T., Marasmus senilis, Hofplatz 10. — Die Witwe Friederike Eber geb. Noack, 62 J. 9 M. 7 T., Abzehrung, Unterberg 7. — Die Witwe Charlotte Baumgartel geb. Laßberg, 79 J. 3 M. 3 T., Lungenleiden, H. Ulrichstraße 5.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Hygromet.	Wind.	Windst.	Relative Feucht.	Wind.	
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Therm. Max.	Rel. Fe.	Bar. Min.	Therm. Max.	%	
4. April.	2 Pm.	332,8	6,08	7,6	1,87	330,93	55,0	S.W.
10. April.	10 Ab.	334,5	3,84	4,8	2,20	332,30	80,1	—
5. April.	7 M.	335,0	4,08	5,1	2,19	332,81	76,8	N.W.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffslotse bei Trotha) am 4. April Abends am neuen Unterhaupt 3,72, am 5. April Morgens am neuen Unterhaupt 3,74 Meter.

Ueberficht der Witterung (am 4. April 8 U. Morg.) Der Luftdruck hat in Centralasien zugenommen, das Minimum ist, mit abnehmender Tiefe, nach Dänemark fortgerückt, eine ausgebreitete Depression liegt im Nordwesten auf dem Ocean. Die Veränderungen in den Luftströmungen und der Witterung sind im Allgemeinen nicht bedeutend, doch hat sich die Abkühlung nordwärts bis zur Weichsel verbreitet, während in Irland die Temperatur gestiegen ist. In Holland und am Niederrhein sind 30 bis 40 Millimeter Niederschlag gefallen, in Greifswald und Münster ist der anhaltende Regen zur Nacht in Schneefall übergegangen.

Repertoire des Stadt-Theaters zu Leipzig. Neues Theater: Sonntag, 6. April. „Lampenfänger.“ — Altes Theater: 3 Uhr Nachm.: „Prinz Friedrich.“ 7 Uhr Abends: „Gabrielle.“

Setze Kleider u. Holl. Väcklinge, immer frisch, bei Holtze.

Zämereien.

Alle gangbaren Feld-, Gemüse- und Blumen-Zämereien empfiehlt in ganz frischer leimfähiger Waare. Ferner Spaten, Garten, Dast, Baumwachs, Schuppen, Blumenpfläße, Gartenmuscheln, Gartenkäse bei

J. R. Strässner.

Grassamen

zu Garten- u. Wiens-Anlagen empfiehlt in frischer Waare **J. R. Strässner.** Eine kleine fest neue Decimalkaabe billig zu verkaufen H. Klausstraße 7, II.

Gr. ei. Vatröhre für Resatur. oder gr. Wirtshaus für zu verk. Rathhausg. 11.

Neue viriene Nlederretreäre ein- u. zwei-türig verkauft billig Harz 4.

Neue birn. u. tief. Kommoden, ovale Tisch, Badstühle verkauft billig Geißestraße 38.

Einige Stücken ausgezeichnete Federbetten sind billig zu verk. Geißestraße 46, part.

Ein frästiger und gewandter Hausburche vom Lande wird pr. 15 d. Wte. gesucht. **C. D. Naundorf.**

Mädchen

auf Hofen geibt gr. Ulrichstraße 47, 3 Tr.

1 junges Dienstmädchen gef. Breitestraße 4.

Ein arbeits. Mädch. v. auserh. nicht unerf. sucht Stelle Brunostraße 3, im Hof. I.

In meinem Grundst. ist ein Laden nebst Comptoir, auf Wunsch eine Wohnung, sowie ferner eine Wohnung (erste Etage), bestehend aus 4 St., 5 K. und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. **Bernh. Schmidt,** gr. Ulrichstraße 37.

4 St., 3 K. u. Zub. f. 300 K. zu verm. Wo? fragen **J. Bard & Co.**

Karlstraße 12 ist die herzogliche Beletage sofort oder später, das hies. Parterre zum 1. October zu vermieten.

Mühlweg 26

2 herrsch. Wohnungen zu vermieten.

Ein Handelskeller mit Wohnung j. 1. Oct. zu vermieten Bahnhofsstr. 13, p.

Stube, Kammer, Küche u. an. anst. Leute j. 1. Oct. zu vermieten Bahnhofsstr. 13, p.

Möbl. St. u. K. zu verm. (4 P.) auf Wunsch mit Kost gr. Märterstraße 17.

In meinem Hause, nahe der Bahn u. d. Klinik, stehen sofort und zum 1. Juli eine Parterre-Wohnung, eine Wohnung (1. Etage), und eine Wohnung (2. Etage) zu vermieten. Näheres bei Herrn Kanne, Leipzigerstr. 77.

1 H. Logis (36 P.) zu verm. Breitestr. 17.

1 Wohnung zu 50 K. verm. Karlstraße 12. Wohn. f. kinder. ruh. L. (36 P.) Harz 10a.

Eine Wohnung zu 50 K. ist zum 1. Juli zu vermieten Geißestraße 50.

2 St., 1 K., u. Zub., fröh. Hofwohn. (55 K.) 1. Juli zu bez. Penitentenstr. 27.

Stube nebst Kammer an einzelne Leute sofort zu vermieten. Näheres gr. Wallstraße 1, I.

Zu vermieten (3 Treppen) 2 Stuben, Kochstube und Kammer Königstraße 16.

Möbl. Wohnung sofort oder später zu vermieten Partstraße 3, 2 Tr. rechts.

Stube nebst Kammer

mit oder ohne Möbel sofort oder später zu beziehen Waggelbeurerstraße 2.

Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1, p.

Möbl. Stube (1—2 Betten) Fleischerg. 15, I. Gut möbl. Stube u. K. Königsr. 16, II.

Möbl. Wohnung H. Brauhansg. 21, I.

Schlafst. mit Kost gr. Klausstraße 13, I. Anst. Schlafst. Markt 18, III.

2 anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 11, H. I. Anst. Schlafst. Hansfad 1, II.

Anst. Schlafst. offen Schmeierstraße 3.

Anst. Schlafst. Pflannenb. 7, part. Anst. Schlafst. Königsstraße 14, H. I.

Anst. Schlafst. Pflannenb. 9, I. 2 anst. Schlafst. offen Merseburgerstr. 44.

Anst. Schlafst. m. K. H. Schloßgasse 2. Anst. Schlafstellen Schulgasse 1.

Ein kottes, altes Victualien-Gesäß

wird zum 1. Juli c. am hiesigen Plage von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gesucht. Offerten unter G. G. 153 durch Hanjensstein & Vogler hier erbeten. Stelle Leute suchen eine Wohnung bis 36 P. Off. u. D. 24 Exped. d. Bl. erbeten.

Geucht wird sofort von einer einzelnen Frau eine Wohnung im Preise zu 60—72 K. Hof. Offerten niederzulagen.

Parfüberstraße 10 im Blumenladen.

Eine Wohnung wird von einem Beamten zum 1. Juli im Preise von 450—900 M. gesucht. Offerten unter C. 143. erbeten **J. Barck & Co.**

1 Handelskeller mit Wohnung oder 1 H. Laden mit Parterre-Wohnung u. möglichst sofort gesucht. Off. erb. Geißestraße 67 im L.

Nachhilfe in allen Elementar- und in Gymnasialfächern erteilt ein Lehrer. Empfehlung und Auskunft durch Herrn Oberlehrer Haring, Gottesackerstraße 10.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum im Anfrich von Möbeln, Leinwandern, Firmaschreiben u. f. w. und werde stets bemüht sein, es schnell und billig zu fertigen. **F. Kohthaus,** Lacirer, Ludwigstraße 13.

Reparatur von Möbeln billigt Geißestraße 30.

Antipolinen

Zahn-Ausziehen, Blutwären, Schröpfen, S. v. Blutegel u. c. verrichtet sachkundig **Kapselher,** Zapfenstraße 21, Schmeierstraßen-Eck.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab nicht mehr Schmeierstraße 11, sondern

H. Klausstraße 14,

in dem früher Gadschmidt'schen Hause. **A. Müller,** Schneidermfr.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Harz 16, 2 Tr., Anna Hintzsche geb. Börner, Weingärtnerin. Dasselbst werden noch einige recht anständige junge Mädchen zum Lernen angenommen.

Vom 1. April ab wohne ich Hansfad 1, parterre. **Fr. Schönbrodt.**

Meine Wohnung: **Schloßberg 1.** **Marie Prosniewsky,** Schneiderin.

Alte Hüte,

alle Sorten, macht in 24 Stunden nach allen Formen und Farben, so schön wie neu, für 10 gr. Strohhüte, Blumen

Aufträge von außerhalb sofort.

Rabenhold's

Hutmacher-Werkstatt,

Kellnergasse 3, part., an der Herrenstraße.

Pensionarinnen oder anständ. Mädchen, welche in einem Geschäft tätig sind, finden Aufnahme Hallsche 2, I.

Gartenarbeiten aller Branchen werden billig und solid ausgeführt von einem erfahrenen jungen Gärtner.

Offerten bitte man unter A. 3. in ter Exped. d. Bl. niederzulagen.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern Mittelstrasse 3. Zahntechniker Dr. **Sachse.**

300 Thlr. auf 1. Hyp. gesucht durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

300 Thlr. werden hinter 500 Thlr. als 2. Hyp. auf ein Grundst. (verl. 675 K.) mit 2 1/2 M. Feld u. 1 1/2 M. Garten gesucht durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

600 Thlr. auf gute Hyp. gez. sehr gute Zinsen gesucht durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

800 Thlr. auf 1. gute Hyp. gesucht durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

1000 Thlr. auf 1. gute Hyp. gef. durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

1800 Thlr. zur 1. Hyp. oder 800 K. gegen 6% Zinsen zur 2. Hyp. auf 1 Grundst. mit 2 M. Obst- und Gemüsegärten (geg. 400 tragbare Obstbäume), 1 M. Wiese (verl. 1175 K.) sof. gef. d. **Zeuner,** Ludeng. 3 a.

2200 Thlr. auf 1. Hyp. gesucht durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

Ein Haus mit Garten, gr. Hof, Seiteneingänge, 7 St., 4 K., 2 K., hübsch eingerichtet, schöne Aussicht, umgeben von Gärten, nicht weit vom Waisenhaus (6600 K.). Anzahlung 1000 K., Restgelde 5 Jahr fest, zu verkaufen durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

Ein Haus mit Bor- u. Hintergarten, Nähe der Bahn u. des Waisens, schöner Aussicht (8800 K.), Ang. 1000 K., zu verkaufen durch **Zeuner,** Ludengasse 3 a.

500 Thlr. werden als erste Hypothek auf ein Grundst. zum 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter H. H. 100 Postamt 1 niederzulagen.

Blech-Lackir-Anstalt

und Firmaschreiberei von **Max Ulrich,** Karlstr. 11,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum ganz ergebenst.

NB. Reparaturen aller Art werden prompt ausgeführt. **D. D.**

Einlemp. m. Knopf verl. Kuttelforte 1.

Ein Dachstuhl, braun mit gelben Ziegeln, entlasten. S. Belohn. abj. Bräuerstr. 7.

Die Strohhut-Fabrik

von **A. Lehmann,** Schmeierstraße 31, empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisieren aller Arten Strohhüte nach den neuesten Façons.

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich d. Spezialarzt Dr. Killisch, Dresden (Neustadt). Grösste Erfahrung, da bereits über 11 000 Fälle behandelt.

Von getragenen Herrenkleidungsstücken werden Knaben-Jakete angefertigt u. im Ansehen den Neuen gleichgestellt. Rathhausgasse 13, II.

Fröbelscher Kindergarten,

am Kirchthor, geöffnet in den Sommermonaten v. 8—1 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen

Lina Ue, Kirchthor 15, in Kreys's Garten oder Mühlweg, vis-à-vis der Diakonissenanst.

Haararbeiten

werden sauber gefertigt. Neue Färb. von 4 K. an. **C. Sonnabend,** Martinsgasse 1.

Ein Handschuh mit Pelz besetzt verloren. Bitte herlich abzugeben Geißestraße 65.

Ein Pelztragen verloren. Bitte abzugeben Margaretenstraße 2.

1 Buch, Gelegenheitsgedichten, verloren. Geg. Belohn. abzug. H. Brauhansg. 17, H. I.

Ein Portemonnaie, Inhalt 10 K., ist von Auguststraße, Bromende nach dem Unterplan verloren. Der efrl. Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine große graugetrigerte Stafe entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

gr. Märterstraße 1.

Es finden noch einige Herren kräftigen Mittagstisch Merseburgerstraße 10.

Familien-Nachrichten.

Verpflcht.

In der Todesanzeige des Schaufmachermfr. Christian Naumann muß es mit heißen: Die tieftrauernden Töchter und vier Schwiegeröhne.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft heute 9 1/2 Uhr früh die vermittelte Frau **Jakob Ferdinande Erdmann** geb. **Wichter** im 76. Jahre ihres Lebens.

Diese Nachricht den vielen Freunden und Bekannten der Verstorbenen nur auf diesem Wege. Die Beerdigung findet statt dem Trauerkaufe aus Montag den 7. d. Nachmittags 3 Uhr.

Halle, den 5. April 1879.

Die Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme bei der Beerdigung meiner so früh dahingegangenen Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin **Herrn rietze Schade** geb. **Waltzer** kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Zugleich auch Herrn Archidiaonus **Pfanne** für die trostreiche Rede am Grabe nochmals meinen innigsten Dank.

Möge Gott Jedem vor ähnlichem Schicksal bewahren. **Wilhelm Schade** nebst Kinder.